Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

99 (30.4.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 99. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Samstag den 30. April** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 29. April. [Karlsr. Ztg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin reisen mit Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen morgen, 30. ds. Mts., über Mailand und Verona nach Venedig. Dort werden Höchstdieselben einige Tage verweilen und im Hôtel Danieli wohnen. Die Höchsten Herrschaften, welche bis heute von schönem Wetter begünstigt waren, konnten mehrfach Ausfahrten in die Umgegend unternehmen. Der Aufenthalt in Nervi ist Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin Viktoria gut bekommen.

BC. Karlsruhe, 29. April. [Badischer Landtag.] 78. Sitzung der Zweiten Kammer. Präsident Gönner eröffnet um 9¼ Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Staatsminister Nokk und 3 Kommissäre. Abg. Venedey (Dem.) wiederholt verschiedene Wünsche betr. der Lehrerbildung und betont dazu, daß er Kaiser Wilhelm nicht den Titel des Großen zuerkenne und daß er den Ausdruck Handlanger für Bismarck ironisch gemacht habe, um ihn als den Träger der Politik Wilhelm I. zu kennzeichnen. Abg. Pfisterer (Antis.) glaubt, die Nationalliberalen wollten ihn heruntersetzen, um seine Wahl zu hintertreiben. Abg. Straub (lib.) rechtfertigt die Beförderung des ev. Unterlehrers in Stockach zum Hauptlehrer mit §. 16 des Gesetzes, weist nach, daß der Oberbürgermeister von Bruchsal gesetzmäßiges Mitglied des kath. Stiftungsraths sei und daß die örtliche Schulaufsicht unter den Bürgermeistern durchaus nicht mangelhaft sei, wie Hennig behaupte. Abg. Wilckens (lib.) wünscht Berufung außerordentlicher Mitglieder in den Gewerbeschulrath und Schaffung neuer etatsmäßiger Gewerbelehrerstellen. Abg. Gesell (lib.) wünscht eine Aenderung in der Gewerbeschullehrerprüfung, sowie in dem Vorbereitungsunterricht auf der Baugewerkschule. Auch möge die Regierung für eine weitere Ausdehnung des Zeichnens Bedacht nehmen. Er wünscht, daß auch der Besuch der Handelsschulen obligatorisch gemacht werde, ebenso wie bei den Gewerbeschulen. Man möge auch erst die mittleren Handelsschulen ausbauen und dann erst Hochschulkurse einrichten. Zum Schluß fragt er an, ob bei der Baugewerkschule wirklich Aenderungen vorgenommen werden. Staatsminister Nokk stellt einen Nachtrag für diesen Bauzweck in Aussicht. Ministerialrath Braun theilt mit, daß der Gewerbeschulrath durch folgende vier außerordentliche Mitglieder verstärkt werde: Augenstein-Karlsruhe, Aulbach-Mannheim und die Abgg. Gesell und Fischer II. Im Uebrigen äußert er sich entgegenkommend zu den Wünschen des Abg. Gesell. Abg. Klein (lib.) bittet bei dem Umbau der Baugewerbeschule auch auf einen dauernden Bestand Bedacht zu nehmen und nichts Unzureichendes zu schaffen. Ferner wünscht er größere Mittel für die Ausgrabungen nach dem Römerkastell bei Heidenheim und für das nächste Budget eine Position zur Ausbesserung des echt gothischen Baudenkmals, das in der Kiliankapelle in Wertheim erhalten ist. Abg. Hennig (Ctr.) klagt wiederum über mangelnde Parität bei Vergebung der Schulstellen, wird aber von Geh. Rath Arnsperger widerlegt. Abg. Gießler (Ctr.) schlägt vor, mittlere Handelsschulen an die Realschulen anzugliedern. Die allgemeine Berathung wird nach kurzen erläuternden Bemerkungen der Abgg. Straub (lib.) und Gesell (lib.) geschlossen. Berichterstatter Fieser (lib.) wendet sich entschieden gegen das Hereinziehen des Konfessionalismus, der den Frieden der Gemeinden störe. Er wendet sich Einzelheiten der Debatte zu und betont zum Schluß, daß er Alles aufrecht erhält, was er über die Kritik Venedey's gesagt habe. Nach einer lebhaften Geschäftsordnungsdebatte erfolgt Schluß der Sitzung um 1¼ Uhr.

Karlsruhe, 29. April. Graf Douglas (Bretten), Pflüger (Karlsruhe) und Weber (Heidelberg) nehmen keine Reichstagsmandate mehr an. — Wie hier verlautet, soll Generalmusikdirektor Felix Mottl mit 30,000 ℳ Gehalt nach München berufen sein.

BC. Karlsruhe, 29. April. Die Nachricht des „Nellinger Bote", daß Herr Hug nicht mehr als Reichstagskandidat aufzutreten gedenkt und daß an seine Stelle Herr von Stotzingen treten soll, ist verfrüht. Das Centrumswahlkomite im Konstanzer Reichstagswahlkreis ist nämlich, wie uns mitgetheilt wird, noch nicht zusammengetreten, um zur Kandidatenfrage Stellung zu nehmen. Ebenso wenig hat Herr Hug bis jetzt eine bezügliche definitive Erklärung abgegeben.

△ Durlach, 29. April. [Bergbahn Durlach-Thurmberg.] Nächsten Montag den 2. Mai d. J. sind 10 Jahre seit Eröffnung der Thurmbergbahn verflossen. Das Unternehmen hat sich in dieser Spanne Zeit die Anerkennung und Beliebtheit des Publikums aus Nah und Fern zu erwerben gewußt, so daß heute der Einheimische die Annehmlichkeit, in so bequemer und rascher Weise auf gesunde, luftige Bergeshöhe befördert zu werden, nicht mehr missen möchte und wohl kein naturliebender Fremder in den Mauern Karlsruhe's oder Durlach's weilt, ohne sich durch einen Ausflug auf den Thurmberg den Genuß eines prächtigen Rundblickes auf einen der schönsten Theile unseres lieben Badnerlandes zu verschaffen. Die Verwaltung der Thurmbergbahn wird nun zur Feier des Tages in dankbarer Anerkennung dem Publikum das Vergnügen einer äußerst billigen Thurmbergfahrt bereiten, indem am nächsten Montag die Fahrt von Karlsruhe-Thurmberg und zurück mittelst Straßen- und Bergbahn nur **20** Pfg. und mit der Bergbahn nur **10** Pfg. kosten wird. Auf der Höhe werden Nachmittags, wie die Ankündigung in unserem Blatte besagt, Musikaufführungen der Artilleriekapelle stattfinden und somit der Aufenthalt auf dem Thurmberg zu einem schönen Natur- und Kunstgenusse werden. Also auf zum Thurmberg!

*** Durlach, 29. April. Heute früh ¼5 Uhr gerieth beim Rangiren eines Güterzuges auf dem Rangirbahnhofe der 24 Jahre alte, erst kurz verheirathete Bahnarbeiter Friedrich Kastner von Muggensturm zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde auf der Stelle getödtet.

Deutsches Reich.

* Homburg, 29. April. Heute Mittag 1 Uhr trafen die Kaiserin Friedrich, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinzessin Heinrich von

---

Feuilleton. 17)

Aschenbrödel.

Novelle von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

Ein jäher Schreck durchzuckte sie, was hatte das zu bedeuten? Welche Wandlung war mit ihm vorgegangen? Wie finster schaute er aus, wie blaß, wie verstört war sein hübsches, sonst so heiteres Gesicht; und wie die Antwort all' dieser bangen Fragen stand da plötzlich Horst vor ihr. Einen Moment schauten sie sich starr in die Augen, gleich zwei trotzigen Wanderern, die sich auf gefahrvollem Stege begegnen, wo keiner dem andern weichen will.

In Isidorens erblaßtem Gesicht stieg langsam eine dunkle Röthe empor. Wie deutlich stand auf einmal jener Abend vor ihr, wo sie diesem unheimlichen Rittmeister in dem Salon von Frau von Barnewitz den Thee kredenzt hatte, und wie sie dann aus dem Hause mit Schimpf und Schande herausgewiesen worden war, weil er sie erkannt und schnöde verrathen hatte! Was wollte er heute von ihr? War er ihr Schicksal, ihr böser Geist. Wollte er wieder jetzt hemmend eingreifen in ihren Lebensweg? O er hatte es auch wohl schon gethan, hatte Raven die Augen geöffnet über sie.

„Mein Name ist von Horst," stellte er sich aber ihr jetzt vor, „ich glaube meine Cousine, Frau von Barnewitz, hat es an jenem Abend, dessen Sie sich wohl noch erinnern dürften, versäumt, mich mit Ihnen in aller Form bekannt zu machen."

Von Horst! also er! Er! O, Ironie des Schicksals! war es nicht um laut aufzulachen, über sich, über die ganze närrische Welt! Horst, der Freund Ravens, der all' ihr Denken, ihre Phantasie schon seit Wochen beherrschte und der nun auf einmal, eng mit ihren Lebenswegen verwoben, da vor ihr stand, eine imponirende Erscheinung, mit dem Welt und Menschen beherrschenden Blick, den sie schon ahnend geschaut. Was wollte er aber von ihr?

Jetzt vernahm sie es. In schonender Weise setzte er ihr auseinander, wie unangenehm für sie ein Zusammentreffen hier mit seiner Cousine, der Frau von Barnewitz, werden könne. Ob sie nicht lieber dem aus dem Wege gehen wollte, jetzt wäre noch die geeignetste Zeit, unbemerkt zu verschwinden. Nein, sie wollte nicht, in ihren Augen leuchtete es auf, als beabsichtige sie, dieser trügerischen Welt Trotz zu bieten.

„Wozu soll ich das Feld räumen, ich bin nicht mehr die Gesellschafterin dieser Dame, ich bin eben so berechtigt hier zu sein wie sie. Nein ich gehe nicht, auf keinen Fall!" stieß sie erregt hervor.

„Nun dann wünsche ich, daß Sie nicht in die Lage kommen, es zu bereuen, meinem Rathe nicht gefolgt sein," erwiderte Horst, während seine Blicke voll Interesse auf ihr ruhten. Es lag etwas in ihrer Erscheinung, dem man nicht gleichgiltig gegenüber zu bleiben vermochte, das fühlte er wieder lebhaft in diesem Moment, wie schon damals an jenem Abend, als er sie in dem eleganten Kostüm die Droschke hatte besteigen sehen.

„Ildo, endlich entdecke ich dich!" ließ sich da plötzlich eine scharfe, weibliche Stimme ver-vernehmen. Frau von Barnewitz in einem sehr überladenen Rokkokokostüm, an welchem Frau Braun noch bis zur letzten Stunde gearbeitet, kam etwas ungeschickt über die Eisfläche daher geschwebt.

Neugierig blickte sie jetzt auf die weiße elegante Erscheinung der Dame, mit welcher ihr Vetter in Unterhaltung begriffen war, und verlor nun beinahe das Gleichgewicht auf dem unsicheren Stahleisen unter ihren Sohlen, als sie Isidore wieder erkannte. Sie schwankte sehr ernstlich, und Horst mußte wohl

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Preußen, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen hier ein, wurden auf dem Bahnhofe von der Kaiserin empfangen und fuhren in 3 Equipagen zum Schloß, woselbst Nachmittags Familientafel stattfand.

* Berlin, 29. April. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Wortlaut des Kiautschou-Vertrages.

— Das Befinden des Fürsten Bismarck ist nach Mittheilungen der „Augsb. Abd.-Ztg." aus Friedrichsruh auch in den letzten Wochen ein verhältnißmäßig zufriedenstellendes gewesen. Die neuralgischen Schmerzen in den Füßen haben allerdings noch wenig nachgelassen und es scheint wohl geringe Hoffnung, das der Altreichskanzler bald den Rollstuhl wird ganz verlassen können. Herr Geheimerath Schweninger ist von Friedrichsruh seit mehreren Tagen wieder abgereist.

* Koblenz, 30. April. Gestern Nachmittag brach ein Gerüst eines Neubaues zusammen. 6 Arbeiter stürzten ab und wurden schwer verletzt.

— Laut einer Gerichtsentscheidung ist es strafbar, Bier, welches im Faß zurückgeblieben ist, am folgenden Tage mit frischem Bier zusammen zu mischen und diese Mixtur den Gästen vorzusetzen. Ein Schenkkellner wurde dieser Tage von dem Straffenat des königl. Landgerichts München wegen eines solchen Reats zu 140 ℳ Geldstrafe verurtheilt.

Frankreich.

* Paris, 30. April. Der „Gaulois" behauptet, daß der Generalstab den materiellen Beweis besitze, daß der Hauptzeuge Zola's in Karlsruhe eine Begegnung mit dem deutschen Militär-Attaché gehabt habe. Der Beweis bestehe in einer photographischen Momentaufnahme dieser Begegnung.

Italien.

* Rom, 29. April. Infolge der von den Behörden getroffenen Maßnahmen ist die Ruhe in Bari und Foggia wiederhergestellt.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

Madrid, 29. April. Nach einer Depesche des „Imparcial" aus Havanna haben die Aufständischen Artimisa, südöstlich von Havanna, angegriffen, sind aber zurückgewiesen worden.

Madrid, 29. April. Die Kapitäne der Dampfer der spanisch-transatlantischen Gesellschaft verpflichteten sich, die Postsachen zwischen Spanien und Cuba trotz der Blockade ohne Unterbrechung zu expediren.

Madrid, 29. April. Eine Depesche Marschall Blanco's bestätigt die Nachricht von der Beschießung Matanzas. Sie habe eine Stunde gedauert, aber keinerlei Schaden angerichtet. Hingegen sollen die amerikanischen Schiffe durch die von den Forts abgegebenen Schüsse Beschädigungen erlitten haben. Die Konsuln Frankreichs und Oesterreich-Ungarns haben gegen die ohne vorherige Benachrichtigung erfolgte Beschießung protestirt. — Eine Schaar Aufständischer wurde von den spanischen Truppen geschlagen und hatte 20 Todte, die Spanier 2 Todte.

* Madrid, 29. April. Man spottet hier über die amerikanischen Berichte über den Kampf bei Matanza's. Ein Maulthier war das einzige Opfer des Bombardements. Die Befestigungswerke sind völlig intakt geblieben, obwohl 300 Granaten gegen sie geschleudert wurden.

* Havanna, 30. April. Der Mißerfolg der Amerikaner vor Matanzas erregt hier große Begeisterung. Die amerikanischen Schiffe haben sich vor Cardenas begeben. Das an den Riffen von Colonados, gegenüber der Provinz Pinar del Rio, gescheiterte Panzerschiff ist der „Montgomery". Er soll wieder flott sein, aber große Havarien erlitten haben. Das Gerücht von der Einschiffung von Freibeutern nach Kuba ist unbegründet.

* Sao Vincente, 29. April. Das spanische Geschwader ist in südlicher Richtung abgegangen. Der Bestimmungsort ist unbekannt. Die Ordres werden erst auf offener See geöffnet werden.

* Sao Vincente, 30. April. (Reutermeldung.) Gestern Nachmittag kehrten von dem hier ausgelaufenen spanischen Geschwader mehrere Torpedoboote und zwei Transportschiffe zurück.

* Washington, 29. April. Das Staatsdepartement hat Nachrichten von Neutralitätserklärungen Frankreichs, Mexiko's, Argentiniens, Belgiens und Korea's erhalten. Eine bezügliche Mittheilung Deutschlands ist noch nicht eingegangen, jedoch wird in dieser Beziehung keine Besorgniß gehegt, angesichts der Versicherung Deutschlands, daß es Neutralität beobachten werde. Die Aufmerksamkeit konzentrirt sich jetzt auf das Verhalten, welches Oesterreich-Ungarn einschlagen werde.

* Washington, 29. April. Die Kriegsverwaltung hat 8 große Dampfer gechartert mit einem Tonnengehalt von durchschnittlich 2000 Tonnen für Transport der ersten militärischen Expedition nach Kuba. Die Mitglieder des gemeinsamen Ausschusses der beiden Häuser des Kongresses haben eine Einigung über die Marinekreditvorlage erzielt und die vom Senate beantragte Vermehrung der Flotte genehmigt. Es werden u. A. 4 weitere Monitors und 16 Torpedobootzerstörer verlangt. Nach einer heute veröffentlichten Mittheilung sind die Pläne für die kubanische Invasion fertig gestellt. Es sei beabsichtigt, 10,000 Mann in Matanzas zu landen.

Washington, 29. April. Der Vertreter der „Times" hat mit dem Präsidenten Mac Kinley eine Unterredung gehabt, aus der hervorgeht, daß der Präsident fest davon überzeugt ist, daß die augenblickliche Lage nicht derartig sei, um ein anderes Band zwischen England und den Vereinigten Staaten nöthig zu machen als das der Freundschaft. Der Präsident glaube auch, daß kein Anlaß zu einer Aenderung dieser Sachlage eintrete.

* Washington, 30. April. Das Repräsentantenhaus nahm mit 181 gegen 129 Stimmen die Kriegskostenbill.

* Key-West, 29. April. (Reuter.) Das Kanonenboot „New-York" nahm in der Höhe von Havanna eine kleine Schaluppe weg, nachdem es einen blinden Schuß auf dieselbe abgefeuert hatte. Die Schaluppe hatte Fische geladen. Die 7 Mann starke Besatzung des Schiffes gehörte der spanischen Marinereserve an. Die Offiziere der „New-York" glauben, die Schaluppe habe versucht, Nachrichten über die Bewegung der amerikanischen Flotte nach Havanna zu bringen.

* Key-West, 30. April. (Reutermeldung.) Der Kapitän der „Puritan" erzählt, daß zwei spanische Kanonenboote vor Cardenas versteckt liegen.

* London, 30. April. (Reutermeldung.) Aus Kingston wird über New-York gemeldet: Der deutsche Dampfer „Rhenus", von Hamburg nach Baltimore unterwegs, lief gestern Früh Port Antoine an und brachte 441 deutsche, kubanische, britische und amerikanische Flüchtlinge aus Santiago an Land. Der Führer dieses Dampfers nahm die Flüchtlinge aus Menschenfreundlichkeit mit. Die Flüchtlinge sind größtentheils Frauen und Kinder.

— Havanna, jetzt das Centrum der spanisch-amerikanischen Feindseligkeiten, ist eine rege, blühende Stadt von fast 300,000 Einwohnern. Vorwiegend ist der pittoreske alte spanische Stil; es gibt aber auch eine Menge moderner Bauten, namentlich große Hotels nach europäischem Muster. Die öffentlichen Promenaden sind sehr hübsch und mit Alleen von Coca-Palmen und anderen exotischen Bäumen umsäumt. Es sind 8 Theater vorhanden.

---

oder übel zufassen, damit die Cousine nicht zu Falle kam

„Nun das muß ich sagen," begann sie jetzt, als sie auf ihres Vetters Arm gestützt wieder fest auf den Füßen stand, „eine derartige Ueberraschung hätte ich nicht erwartet. Willst du mich darüber aufklären, wie diese Person, meine frühere Gesellschafterin, hierher kommt?"

„Sophie, ich bitte dich, wehre deiner Zunge!"

„Wozu! Schonung ist hier nicht am Platz, denn wenn die Gesellschaft wüßte, wodurch sie die Stellung bei mir verloren, würde man sie unmöglich hier dulden."

In ihrer Erregung achtete sie nicht weiter darauf, daß einzelne der Schlittschuhläufer, und -Läuferinnen stehen blieben, um die pikante Szene zu beobachten.

Zu ihrem Glück wurde Isidore jetzt von einem jungen harmlosen Fähnrich, der überselig war, sich der bis jetzt nur aus der Ferne bewunderten Schönen nähern zu dürfen, zu einer Eisquadrille engagirt. Mit einem unendlich verächtlichen Blick auf ihre Widersacherin flog Isidore mit dem blonden Jüngling davon, sich mit einzureihen in dem schon gebildeten Quarré. Mechanisch tanzte sie die verschiedenen Touren, gab hin und wieder ein Wort mit in die Unterhaltung, während ihre Gedanken im wilden Durcheinander hin und her wogten.

Sie kannte Frau von Barnewitz zu genau, um nicht vorauszusehen, daß diese Alles thun würde, ihre Stellung in der Gesellschaft zu untergraben. Würde es ihr gelingen? Sollte wirklich die Persönlichkeit nichts gelten hier, sondern nur hohe Geburt, nur Rang, Stellung und Reichthum maßgebend sein, so fragte sie sich, und dann ließ sie die Augen umherschweifen.

Sprach man nicht schon überall von ihr?

Sie meinte das Flüstern zu hören, mit welchem man sich die seltsamen Abenteuer über sie voller Entrüstung mittheilte.

In einer sehr lebhaft sich unterhaltenden Gruppe sah sie Frau von Barnewitz' erregtes, rothes Gesicht auftauchen. Man sah auch zu ihr herüber, ja es war kein Zweifel, sie wurde oder war schon geächtet. Es verwunderte sie kaum noch, daß die Quadrille, als ein Herr aus jener Gruppe mit einem der Tanzenden ein paar Worte geflüstert, plötzlich abgebrochen wurde, und daß Isidore nun, als die Paare auseinandergingen, ganz allein dastand.

Ja sie war gerichtet! Da kam soeben Hedwig mit Hans Dalcho an ihr vorüber. Erstere streifte sie mit einem scheuen, vorwurfsvollen Blick, während der gute Hans noch ziemlich unbefangen und harmlos ausschaute. Bis zu seinen Ohren war das Entsetzliche über Isidorens Vorleben wohl noch nicht gedrungen; aber Hedwig, schlau wie sie war, hielt es für das gerathenste, ihm jetzt Alles zu erzählen, ehe ihm von anderer Seite, die natürlich mit vielen Uebertreibungen in der Gesellschaft zirkulirende Geschichte ihrer Freundin zugeraunt wurde.

„Also der alten Frau Krause schöne Mordgeschichte hat Fräulein Isidore zur Heldin!" rief er ein wenig erschrocken, als Hedwig ihm ihre Eröffnung gemacht.

„Ja, aber ich kann doch wirklich nicht dafür, Schatz." Mit einem unendlich kindlichen rührenden Blick sah Hedwig zu ihm auf, als sie diese Worte sagte.

„Gott bewahre Kind, wer sollte dir wohl einen Vorwurf machen, unangenehm ist die Sache ja allerdings, du mußt dich vor allen Dingen doch wohl nun von ihr trennen."

„Das will ich auch sehr gern, Hans, wenn mich deine Mama aufnehmen wollte."

„Nun natürlich kommst du zu uns, wir haben doch wahrhaftig Platz genug für solch kleines, zierliches Persönchen!" zärtlich legte er seinen Arm um die schlanke Taille, und Hedwig sah mit einem lieblichen Lächeln zu ihm auf, so war ja die Sache in kurzer Zeit ganz zu ihrer Zufriedenheit erledigt, und mit Isidorens Schicksal hatte sie nichts mehr zu schaffen, ist doch jeder schließlich sich selbst der Nächste, und seines Glückes Schmied. Warum hatte sie nicht auf ihre Warnungen gehört, hätte sie ihre wohlgemeinten Rathschläge beherzigt, dann stände es sicher besser mit ihr. Was sie eigentlich nur gedacht und gewollt hatte? so kopflos in dieses Leben hinein zu stürmen ohne Pläne, Zwecke und Ziele. Arme Mädchen, wie sie Beide, waren doch unter keinen Umständen berechtigt, ihr Leben mit Phantasiegebilden auszufüllen, die hatten mit allen ihnen zu Gebote stehenden Waffen zu kämpfen, wenn sie das erzwingen wollten, was das Schicksal ihnen an Lebensglück versagt.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Erkrankung des Großh. Bezirksthierarztes in Durlach betreffend.

Nr. 12,971. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß der Großh. Bezirksthierarzt Faber seinen Dienst nunmehr wieder übernommen hat.

Durlach den 29. April 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Influenza der Pferde betreffend.

Nr. 13,104. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei 2 Pferden der Pferdehändler Marx und Veit in Grötzingen die Influenza in Form der sogen. Pferdestaupe aufgetreten ist.

Durlach den 29. April 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die staatliche Prämiirung von Rindvieh betreffend.

Nr. 13,235. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden wiederholt beauftragt, die etwa eingegangenen Anmeldungen für die staatliche Prämiirung von Rindvieh in Berghausen am 5. k. Mts. mittelst der vorgeschriebenen Formulare ungesäumt hierher einzureichen oder Fehlanzeige zu erstatten.

Durlach den 30. April 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Der Unterricht in der Gewerbeschule

beginnt **Montag den 2. Mai.**

Die neu eintretenden Schüler haben sich an diesem Tage **Morgens 6 Uhr,** mit Schreibfeder versehen, in der Gewerbeschule einzufinden.

Zum Gewerbeschulbesuch sind nach Ortsstatut verpflichtet diejenigen Lehrlinge, Gesellen und Gehilfen bis zum zurückgelegten 17. Lebensjahre, welche in einem der nachstehenden hiesigen Gewerbebetriebe beschäftigt sind: Bildhauer, Blechner, Buchbinder, Dreher, Glaser, Gypser, Hafner, Kappenmacher, Kübler, Küfer, Kupferschmiede, Lithographen, Maurer, Mechaniker, Messerschmiede, Orgelbauer, Pflästerer, Sattler, Schlosser, Schmiede, Schreiner, Steinhauer, Tapezierer, Tüncher (Maler), Uhrmacher, Wagner und Zimmerleute.

Auch für solche, die probeweise in einen der vorstehenden Betriebe eingetreten sind, gilt der Schulzwang.

Der Vorstand:
Bader.

Tagesordnung
für die am
Donnerstag den 5. Mai 1898,
Vormittags 9 Uhr,
dahier stattfindende ordentliche

Sitzung des Bezirksraths.

Verwaltungssachen.

a. öffentliche Sitzung.

1. Gesuch des Händlers Heinrich Mayer hier um Genehmigung zum Betriebe einer Gastwirthschaft in seinem Hause, Erbprinzenstraße Nr. 15 hier.
2. Gesuch des Kellners Heinrich Schäfer um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank im Hause Erbprinzenstraße Nr. 8 hier.
3. Gesuch des Landwirths Christian Kiehnle hier um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in seinem Hause Lindenstraße hier.
4. Gesuch des Wirths Christian Weinmann hier um Genehmigung zum Betriebe einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in seinem Hause, Ecke der Linden- und Wörthweinstraße hier.
5. Gesuch des Sägmühlenbesitzers Robert Bürkle um Genehmigung zum Betriebe einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in seinem Hause, Würmthalstraße Nr. 11 hier.
6. Gesuch des Bierbrauers Richard Hecht hier um Genehmigung zum Betriebe der Schankwirthschaft mit Branntweinschank zur „Eintracht", Reuchlinstraße Nr. 12 hier.
7. Gesuch des Schreiners Otto Knittel dahier um Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirthschaft mit Branntweinschank zur „Brauerei Hof", Lammstraße Nr. 3 hier.
8. Gesuch des Bijoutiers Adolf Heydecker um Genehmigung zum Betriebe einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in seinem Hause, Brunnenstraße Nr. 12 in Brötzingen.
9. Statutenänderung der Ortskrankenkasse Dillweißenstein.

b. geheime Sitzung.

10. Reichstagswahl.
11. Revision der Einquartierungskataster.
12. Ernennung eines Schatzungsrathsmitgliedes für die Gemeinde Göbrichen.
13. Wohnungsuntersuchung in der Stadt Pforzheim.
14. Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.
15. Vertilgung der Maikäfer.

Pforzheim, 29. April 1898.

Großh. Bezirksamt:
Holtzmann.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Der Gemeinschaftstheilung wegen werden am

Montag den 9. Mai 1898,
Nachmittags 3¼ Uhr,

im Rathhause dahier die nachbeschriebenen, den Erben der Rentner Gustav Schweizer Eheleute von hier gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und wird der Zuschlag — falls unter dem Schätzungspreise vorbehaltlich der Genehmigung der Betheiligten — auf das höchste Gebot ertheilt.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. 9 a 03 qm Hofraithe und Garten an der Leopoldstraße Nr. 2 dahier, mit einem zweistöckigen Wohnhaus mit Durchfahrt und gewölbtem Keller, zweistöckiger Waschküche mit Wohnung und gewölbtem Keller, 1½stöckigem Oekonomiegebäude, gerichtlich geschätzt zu 38,000 ℳ
2. 7 a 58 qm Garten an der Sophienstraße, gerichtlich geschätzt zu 9100 ℳ
3. 3 a 12 qm Hofraithe an der Leopoldstraße Nr. 9, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, zweistöckigem Flügelbau mit Wohnung, Durchfahrt, Waschküche mit gewölbtem Keller und Holzremise, gerichtlich geschätzt zu 27,000 ℳ
4. 27 a 99 qm Wiese in der Lenzenhub, neben Andreas Schenkel, Stadt und Heinrich Leußler, taxirt zu 1000 ℳ
5. 34 a 47 qm Wiese daselbst, neben Heinrich Leußler, Albert Grimm und Friedrich Jung, taxirt zu 1200 ℳ

Die Steigerungs-Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 23. April 1898.

Der Großh. Notar:
Herrmann.

Einladung
zur
Sitzung des Bürgerausschusses
am
Mittwoch, 4. Mai 1898,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Ankauf einer Wiese beim Malerin Häuschen (31 a 59 qm) von den Erben der Gustav Schweizer Eheleute.
2. Ankauf von 13 a 68 qm Gartenland beim Brunnenhaus von Privatier Hektor Walz hier.
3. Ankauf von 3 a 29 qm Hausgarten im Ortsetter von Frau Julius Sachs Wwe. geb. Reimann in Pforzheim.
4. Ankauf von 2 a 89 qm Hofraithe mit Wohnhaus an der Jägerstraße von den Erben der Philipp Wackershauser Eheirau hier.
5. Ankauf eines Wohnhauses mit Hofraithe am Kalkofenweg von Frau Leopold Ammann Wwe.
6. Ankauf der früheren Ziegelhütte am Kalkofenweg von der Sparkasse Jöhlingen.
7. Beschlußfassung über den Verzicht auf den Ersatz der Steuern vom Almendgut.
8. Abhör der städtischen Rechnungen für 1896.

Wir ersuchen um vollzähliges Erscheinen; unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 2 ℳ bestraft werden.

Durlach, 29. April 1898.

Der Gemeinderath:
J. V.:
L. Reißner.
Franz.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter Mk. 1.15, 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 1.00, 50 Kilogr. Heu Mk. 3.50, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.80, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 46, 4 Ster Tannenholz Mk. 36, 4 Ster Forlenholz Mk. 36.

Durlach, 30. April 1898.

Das Bürgermeisteramt.

Zu vergeben.

Die Stadtgemeinde Bruchsal vergibt die Lieferung von 900 lfd. Meter Randsteinen (rothe harte Sandsteine) im öffentlichen Angebot.

Die Bedingungen und Zeichnung können auf dem Stadtbauamte eingesehen oder gegen Einsendung von 20 ₰ in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind bis **4. Mai,** Vormittags 11 Uhr, anher einzureichen.

Das Stadtbauamt:
Schmitt.

Privat-Anzeigen.

Lauffrau oder ein tüchtiges Laufmädchen kann sofort eintreten
Hauptstraße 78, 2. Stock, rechts.

Ein kräftiger Taglöhner
findet Arbeit im
Gaswerk in Durlach.

Gesucht
ein aus der Schule entlassenes Mädchen auf 14 Tage bis 3 Wochen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Gesucht ein junges braves Mädchen auf einige Stunden des Tages für leichte Hausarbeit. Zu erfragen in der Exped.

Militärfreier Kaufmann sucht
Lebensstellung!
Derselbe ist seit 10 Jahren in einem **Engros-Geschäft** thätig, seit mehreren Jahren **Geschäftsführer,** mit Buchführung, Cassa, Correspondenz 2c. vertraut. Gefl. Offerten erb. u. **N. A. 1078** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Gut möbl. Zimmer
an einen soliden Herrn sofort oder später billig zu vermiethen
Hauptstraße 71, II. Stock.

Ein einfach möblirtes **Zimmer** für einen besseren Arbeiter billig zu vermiethen
Hauptstraße 71, 2. Stock.

Zimmer, ein freundlich möblirtes, sofort zu vermiethen
Hauptstraße 42, 2 Tr. h.,
Eingang durch die Krone rechts.

Im Hinterhaus ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern auf den 23. Juli zu vermiethen
Rappenstraße 10.

Ein Firmenschild
ist zu verkaufen
Kelterstraße 17, 2. Stock.

Junger Spitzerhund
zu verkaufen bei
G. Schmidt, Bäckermeister.

Rohr- u. Strohsessel
werden gut geflochten und reparirt, Strohsessel werden auch mit Rohr eingeflochten von Frau **Siegler** (vormals Flamm), Schweizerhaus, 3. Stock, gegenüber dem Bahnhof.

Zur Reichstagswahl!

Der **nationalliberale Bezirksverein Durlach** lädt hiermit seine Mitglieder und Freunde zu einer am **Samstag, 30. d. Mts., Abends ½8 Uhr**, in der „Kanne" zu Berghausen stattfindenden Wahlversammlung höflichst ein.

Willkommen sind außerdem alle Andern, die treu zu Kaiser und Reich stehen.

Der Bez.-Vorstand der nat.-lib. Partei.

Bergbahn Durlach-Thurmberg.

Zur Feier des 10jährigen Bestehens unserer Bahn werden nächsten **Montag den 2. Mai d. J.** für die Fahrt von Karlsruhe-Thurmberg und zurück mittelst Straßen- und Bergbahn **nur 20 Pfennige** und auf der Bergbahn allein **nur 10 Pfennige** erhoben.

Nachmittags von 3 Uhr ab finden Musikaufführungen der Artilleriekapelle statt. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Die Direktion.

Eine herrliche Ausflugsparthie am 1. Mai ist eine solche nach dem hinter dem Schloßgarten gelegenen

Restaurant zum Schlößle in Durlach.

Von 5 Uhr Morgens ab **Kaffee, Thee & Chocolade** nebst reichhaltiger **Frühstückskarte.** Ausflüglern besonders empfehlenswerth, da wunderschöne Aussicht vorhanden.

Billige Preise, reelle Bedienung.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Emil Borel,
langjähriger Küchenchef u. Oekonom.

Morgen (Sonntag) früh:

Zwiebelkuchen

bei

G. Schmidt, Bäckermeister.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich heute in unserem Hause **Jägerstraße 29** (Ecke) ein

Spezereigeschäft

eröffnet habe. Durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung nur guter Waaren und eines feinen Stoffes **Flaschenbier** werde ich bestrebt sein, meine werthen Abnehmer zufrieden zu stellen und bitte ich um geneigte Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Kunzmann.

Cigarren-Geschäft.

Empfehlung

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich im Gasthaus zum Pflug, **Adlerstraße 20**, ein

Cigarren-Geschäft

eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, meine werthen Abnehmer mit nur guter Waare zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Fried. Busch,
Maler.

Fahrräder
Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen, landwirtschaftliche u. Schuhmachermaschinen kaufen Sie am besten und dabei am billigsten bei **S. Rosenau** in Hachenburg. 106
Auf Wunsch Teilzahlungen.
Preisliste No. 106 kostenfrei.

Fertige

Arbeitskleider,

einzelne **Hosen, Westen, Joppen, Loden-Joppen, Sommer-Jacken, blaue Anzüge, Schürzen etc.** empfiehlt billigst in nur guter Qualität

August Goldschmidt,
dem Gasthaus z. Ochsen gegenüber.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern mit Balkon, Küche und Zubehör ist auf 1. Juli an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres

Weingarter Straße 2 a., Neubau.

Amalienbad.

Sonntag den 1. Mai:

Abendplatte:

Blaufelchen au vin blanc. Hammelragout flammande. Kalbskopf en tortue. Frische Spargeln

---

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Meinen werthen Kunden und Gönnern hiermit zur Nachricht, daß ich unter Heutigem

Hauptstrasse 42,

im Hause des Herrn K. Walz, Wohnung bezogen habe.

Zugleich bringe ich auch meine reichhaltige Kollektion für Frühjahr und Sommer in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

Karl Bauer, Kleidermacher,
Eingang durch die Krone rechts.

Zugleich bringe ich mein Geschäft im **Abnähen von Steppdecken** in Empfehlung.

Achtungsvoll

Frau **K. Bauer.**

Wirthschafts-Uebergabe & Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern die ergebenste Mittheilung, daß ich meine Wirthschaft an Herrn **Ernst Hauck** übergeben habe.

Für das mir in so reichem Maß geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Feser zum Ochsen.

Auf Obiges Bezug nehmend, bitte ich meine werthen Freunde und Gönner, sowie ein verehrl. hiesiges und auswärtiges Publikum, das meinem Vorgänger erwiesene Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste auf's Pünktlichste zu bedienen.

Mit aller Hochachtung

Ernst Hauck.

Strohhüte

für Herren, Knaben und Kinder, sowie **Sonnen- & Regenschirme** für Damen, Herren und Kinder empfiehlt in großer Auswahl

B. Schweinfurth, Durlach,
vis-à-vis dem Rathhaus.

Selbstgebrannten Kaffee,

pr. Pfund à ℳ 1.— bis ℳ 2.—, in nur reinschmeckender guter Qualität empfiehlt

G. F. Blum.

Eis.

Den geehrten Abnehmern zur gefälligen Kenntnißnahme, daß **Eis nur in den Vormittagsstunden** abgegeben wird und zwar Werktags von 8 bis 11 und Sonntags von ½8 bis ½9 Uhr. Mindestquantum ca. 13 Pfund kostet 20 Pfennig.

Hochachtungsvollst

Brauerei Eglau, Durlach.

Für Brautleute

empfiehlt Unterzeichneter seine **selbstgefertigten schmiedeisernen**

Kochherde

von den kleinsten bis zu den größten Wirthschaftsherden unter **jeder Garantie.** Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Zum Besuch meines reichhaltigen großen Lagers fertiger Herde lade ergebenst ein.

G. Heilmann.

Zwei Arbeiter
können Kost und Wohnung erhalten **Karlsruher Hof**, Neubau, 1. St. l.

Ein solider Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten **Pfinzvorstadt 5, 3. St.**

Zimmer, ein einfaches, zu vermiethen
Blumenvorstadt 10.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

V. Zug.

Montag den 2. Mai 1898, Abends ½9 Uhr:

Zugs-Versammlung

bei Kamerad K. Dill zum Löwenbräu.

Wegen wichtiger Besprechung ist zahlreiches Erscheinen dringend nothwendig.

Der Ersatz-Führer:
Jakob Goldschmidt.

Schutzverein der Haus-Eigenthümer.

Montag den 2. Mai, Abends 8½ Uhr, findet im Gasthaus zum Bahnhof Versammlung wegen einiger wichtigen Besprechungen statt, wozu die Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden mit der Bitte, vollzählig zu erscheinen. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Radler-Club „Badenia" Durlach.

Heute Abend 8 Uhr:

Außerordentliche Versammlung

im Lokal. Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

---

120 Stücke

nur 4 Mk. 55 Pf.

Prachtvolle vergoldete Uhr, dreijährige Garantie, vorzügl. 3kling. Federmesser, elegante Lederbörse, fein gebundenes Notizbuch, 6 Stück gute Sacktücher, Garnitur ff. Doublegold, Manschetten- und Hemdknöpfe mit Kravattenhalter, feines Taschenschreibzeug, hüb. Taschen-Necessaire mit Zub., geschmackvolle Uhrkette, 100 St. Diverses, alles was die Hausfrau braucht, enthaltend. Diese reizenden, über 120 Stücke mit Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme für Mk. 4.55 nur kurze Zeit zu haben von der Fabrik-Niederlage **Kessler** in Wien 2/5, Wallensteinstr. 23 d. Für Nichtpassendes Geld retour.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 1. Mai 1898.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre. derselbe.
Abendkirche 2¾ Uhr: Herr Stadtvikar Böhmerle.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Böhmerle.

Ev. Vereinshaus Durlach,
Zehntstr. 6, jeweils Abends 8 Uhr:
Sonntag: Sonntagschule 11 Uhr. Biblischer Vortrag.
Montag: Flickabend, Gebetstunde.
Dienstag: Jünglingsabend.
Mittwoch: Bibelstunde.
Donnerstag: Missionsstrickstunde. Singstunde.
Freitag: Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Friedens-Kapelle.
Seboldstraße 2.

Sonntag, 1. Mai 1898, Vormittags ½10 Uhr: Predigt. ¾11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr: Jungfrauenverein. Nachmittags 5 Uhr: Herr Prediger Klenert. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Donnerstag Abends ½9 Uhr: Betversammlung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupré, Durlach.

Hiezu eine Beilage.